

Ausstellung auf der Kunstmole im Schiersteiner Hafen 27. April – 7. Oktober 2018

Eröffnung, 27. April 2018, 16 Uhr

Lokale Aspekte –

Gabrielle Hattesen, Ingrid Heuser, Wladimir Olenburg, Horst Reichard

Vier Künstler blicken aus verschiedenen Perspektiven auf diesen am Rhein gelegenen Ausstellungsort:

Das Duo **Gabrielle Hattesen** und **Ingrid Heuser** greift die weit in die Vergangenheit zurückreichende Geschichte Schiersteins als Wohnstätte von Fährleuten, Schiffern, Fischern, Bootsbauern und Seifenherstellern auf. In den Fokus stellen sie dabei, dass in dem Alltag dieser Menschen nicht nur hart gearbeitet, sondern auch erzählt und gesungen wurde, um Kraft und Hoffnung zu gewinnen. Aus der Ambivalenz dieser von Realismus und Unwirklichkeit, Anmut und Hässlichkeit, Güte und Grausamkeit, Demut und List gekennzeichneten Inhalte der Märchen und Lieder haben sie ihre **Objekte** entwickelt.

Einen Ansatz, der sich direkt aus dem Hafen ableitet, wählt **Wladimir Olenburg**. „Sie ruhen an ihren Liegeplätzen und schaukeln im Wasser. Die Segel geborgen, aufgetucht, abgeschlagen und verstaut. Ihre Masten ragen empor zum Himmel. Das Tauwerk verleiht ihnen ein filigranes, lineares Korsett. Segelboote. In ihrer Abfolge bieten Masten und Taue ein Bild sich überschneidender, bewegender Linien. Alles ist in leichter, kaum wahrnehmbarer Bewegung.“ Die Installation „**Tauwerk**“ besteht aus unterschiedlich starken Bändseln, Leinen und Edelstahlseilen. In die Leinen und Seile sind partiell farblose Glasstäbe unterschiedlicher Länge eingespannt. Sie fangen das Licht, verteilen es, verzerren den Hintergrund. Und erweitern das Tauwerk um ein neues Element.

Der stetig zunehmenden Individualverkehr und die teilweise marode Infrastruktur haben **Horst Reichard** zu seiner künstlerischen Arbeit für die „Kunstmole“ inspiriert. In unmittelbarer Nähe der Schiersteiner Hafens wird eine gut 60 Jahre alte Rheinbrücke abgebrochen und durch ein neues Bauwerk ersetzt. In dieser kurzen Zeit war die Konstruktion bereits so baufällig geworden, dass eine Sanierung nicht mehr ratsam erschien. Für seine Arbeit „**Husch, Husch. Pfusch, Pfusch.**“ hat Horst Reichard einen ca. 170 Jahre alten Eichenholzbalken auf einem eisernen Bock mit einer beweglichen Achse montiert, so dass er wie eine Wippe bewegt werden kann. Die Oberseite des Balkens ist wie eine zweispurige Fahrbahn mit Fahrzeugmodellen bestückt. Balkenoberseite und Fahrzeuge sind mit einer dünnen Bleifolie überzogen, aus der sich die Modellautos nur konturenhaft abzeichnen. Die Installation steht für die Labilität der überbordenden Verkehrsströme einschließlich ihrer tragenden und überbrückenden Architekturen. Der auf die Spitze getriebene Individualverkehr steht vor einem latenten Kollaps, dargestellt durch die labile Lagerung des Balkens und den lähmenden bleiernen Mantel.

**Veranstalter der Ausstellung ist der Ortsring Schierstein e.V. in Kooperation mit dem
Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Wiesbaden e.V.**